

Von AndaluZIA vnd den Hauen

ihrer See Küsten.



Der meilen bey Ost S. Michael ligt Saltées; da man in der grossen Condado segelt / mā mag auß der See das Westergatt einlauffen vnd halten Guelua, bey vns Volues genennet / vber dem Osthoecke der hauen / segelnde immer inwards bis zu Saltées. Vnd so man bey dem Lande einkommē woll / solman zum Westende des weissen Cliffs am Lande lauffen / neben dem grossen baume der bey West dem Cliff stehet / vnd halten den hoecke der hauen vber dem thurn von Odier, vnd segeln also auff eines Cabels lenghe neben dem Land hin bis das ihr binnen der Inseln kommet / segelnde als dan Nordwards auff gehn Palos, da mans auff funff oder sechs vadem setzen mag.

Von Saltées acht meilen z. o. bis Chipiona, da man auff zweyer Cabels lenghe nahe bey dem Lande einsegeln mag / bis in der Küstern von S. Luca de Barrameda; aber wann man ein wenig binnē der andern trucknen ist / soll man vom Südlande abweichē / bis das Closter vnd der grosse baum vber ein seind / vnd also segelt man fur der Statt S. Lucas. Das rechte tieff von S. Lucas zu treffen setzet gemelten grossen baum vber dem Ostende des Closters / vnd segelt also recht auß vnd ein. Vnd wan Chipiona z. z. w. von euch ist / das Schlos vnd der thurn vber ein kommen / so seind ihr neben dem erstē stein oder trucknen. Weiter zu wissen die mercke des steins oder trucknen / die ins gatt von S. Lucas liegen: Wann die Mule vnd das weiß Closter (stehend auff dem Ostende von S. Lucas) vber ein kommē / so sollet ihr recht da auff segeln / aber haltet die Mule eine handtspeken lenghe bey Nord dem Closter / so laufft ihr das beste tieff ein / welchs mit halber Bloedt tieff ist vier vadem. Binnē istes weit vnd breit / vnd man setzet es fur dem Kirchlein das Nordwards auff dem strande stehet / auff zehen oder zwelff vadem.

Von Chipiona gehn Calis Malis sibem meilen Südost / es ist da weit vnd breit ein zu kommen / man mag lauffen auff zweyer Cabels lengen bey die Puerquos ein / die vom Nordhoecke von Calis abeligen vngeser eine halbe meile. Von dannen vngeser eine grosse halbe meile Nordost zum Norden / ligt ein stein vnter dem wasser / genennet der Demant / das Kirchlein S. Marie komt alzdā zwischē einem grossen hohen Berge. Wer von Calis inwards will / soll angehn Südost / vnd segeln hinder dem Puntael, da man beschuetz liget fur allen windē. Die Bay von Calis ist weit vnd breit / man ligt alda auff funffzehen oder sechzehen vadem / der Nordwesten wind kommet da offen ein. Von Calis biß zur Straes von Gibraltar (bey vnssere Schiffer Jubileter geheissen) acht meilen. Von dannen bis zur Reiden oder hauen von Gibraltar ist drey meilen / welchs eine schone Bay ist da viel Schiffe in ligen mugen. Vngeser eine halbe meile vom hoecke Tarrifa oder die Straes abe / ligt ein Bancke / nur anderthalben vadem tieff / die ihr scheuchen musset.

Eee Kusten von Andaluza / sampt ihren Riulern und Hauen / fleißig in eigentlicher gestalt abegerissen.



Tlandt ofte gheberchte van Gibraltar...
alsmen de Straet in zeylt...

Thoge Landt achter Cales, ghenacmyt de Berch van Granaten, als men
tot Cales voor de Bay compt zeylen...

Con Privilegio
Zee Kus ten
van Andaluzen
ghemackt naet wesen
en ghedaente, met zyn
Riuieren en Hauen.
Andaluza ora maritima
ura cum fluminibus et portu
bus ad usum liberatis.
Lucas Jansz Wierix fecit.

MARI S OCEANI ATLANTICI PARS

Spanische regel met 12 in 12 graet
Duytsche regel met 12 in 12 graet
Militaire Graet met 12 in 12 graet
Linnen a Dierck fecit.



Andaluzia.



Andaluzia ein Landschaft Hispanie / ligt an Alger:
 ben/vnd grenzt nach Auffgang an das Konnigreich Granade/ aber nach Mit-
 ternacht an das Meer/nemlich an dem ort da die enghe des Meers Estrecho
 de Gibraltar, oder icht bei den Schifflenten die Straf geheissen/zwischen den
 Welt theillen Europa vnd Africa hindurch fleuft. An welcherer Strassen
 die zwey hohe Berg Calpe in Andaluzia vnd der vnaussprechlich hoher Berg
 Abila in Africa (im theil bei den alten Mauritania geheissen) gelegen seind.
 Diese Berg nennen etliche Herculis Seulen, andere aber schreiben/das Her-
 culis Seulen seyen zwey ehnen Seulen gewesen / acht elbogen hoch / welche
 in Herculis Tempel (der in der Inseln Gades, oder icht Calis was) sollen ge-

standen haben / dar an verzeichnet war der kosten der auff desselben Tempels gebaw gangen was. Es kan
 aber niemand eigentlich wissen ob es gemachte Seulen oder Berg seind gewesen. Dis ort ist zu alten zeiten
 das end der welt gehalten worden/ vnd hat wider Hercules selbst oder niemand weiter Schifflenten oder sich was
 gen do:ffen / vnd die Schifflent haben auch nachmals zu Gades icht Calis zu grosser danck sagung Herculi
 geopffert wan sie mit geluck dahin kommen seind.

Diese Landschaft ist ihres einhabenden gewachsses gar fruchtbar / in sonderheit aber durch der reichen
 Schiffart welche auß der end der Welt nemlich auß America doselbst ist/weit vernuhmt. Zu S. Lucas ist
 die erste ankunft der Schiff da vil Sals gemacht/vnd in grosser menge von den Niederlandische Schiffen
 (so auch den Schiffen der Stett an der Ost Seen gelegen) geholet vnd weg gefurt wirt. Calis vorzeiten
 Gades auch Erytra geheissen ist ein Insel rondvomb vom Meer vmbflossen/ein sehr gutte Haut die Schiff
 zu bergen/aber zu Sommer zeiten nit so gar sicher vor die Barbarische Galeen/welche wol bisweilen diese
 Eusten besuchen. Hatt neben dem obermassen feistten Erdreich/ grosse Fisscheret/ welche im Mey anhebt/
 vnd wehret bisz in Augustio / vnd wirt der Fisch do gefangenda man merch in theils die Hispanische Galeen
 mit speiset.

Wenig bazz auff nach Mitternacht ligt die Kiinere Guadalquinir, auff welcher die weitberumbte vnd reiche
 Gewerb Stett Siuilia gelegen ist/vnd bey der Stett S. Lucas ins Meer felt. Diese Stett ist weit bekant
 vnd hatt grosse hantierung auß den Westerschen Indien die man auch Keyfers Indien nennet / in der Nes-
 wen Welt America gelegen. Dan gleich wie zu Lis bon (oben gedacht) die ab vnd zu Schiffung ist nach
 die Orientische oder Portugalsche Indien an Asia gelegen/da man die Diamanten vnd Edel gestein so auch
 die kostliche Specerey vnd Gewurz von dan brenget/also ist hi zu Siuilia die ab vnd zuschiffung nach Ame-
 rica da Holtz vnd Silber in grosser mengen von dan gebracht wirt / vnd weil Hochloblicher gedachtnusz
 Keyser Earle der funffte schwere Krieg wider die Indianer in America (sie zu bezwingen vnd vnder sich zu
 bringen) gefuhret hatt/vnd sein Sohn Philippus isiger Konnig in Hispania noch fuhret/ vnd viel Festun-
 gen/ Stett vnd Schlosser beid gemacht vnd sunst einhatt / wirt in dieser Stett Siuilia alles was zu vnders
 haltung desselbigen notig/als Soldaten/Buchsen/Puluer vnd allerhand Kriegs munition in Schiffen ges-
 laden/vnd sulchen weiten weg vber Meer hingefurt. Diese Bloet segelt gewohnlich ab im April/ vnd kompt
 wider im September zu Siuilia, brenget mit ein vnaussprechlichen Schaz von Holtz/ Silber/ mancherley
 kostlicher Specerey / Brasil holz vnd dergleichen. Aber die Kaufleut dieser Stett handeln viel mit den
 Konnig/vnd empfangen diese wahr/ werden Contractators geheissen / also das sie die wahr allein in handes
 haben/auff hohem preis halten/vnd grosse Reichthumb durch verhandlung derselben versamblen.